



SPD

Die sozialdemokratische
Kreistagsfraktion
im Landkreis Esslingen

SPD • Pulverwiesen 11 • 73726 Esslingen a. N.

Pressemitteilung November 2017

Erfolgreiche Arbeit der Nürtinger Malteser ohne Perspektive

Mitglieder der SPD-Kreistagsfraktion verschafften sich einen Eindruck über die Flüchtlingshilfe-Arbeit des Malteser Hilfsdiensts in Nürtingen. Die Bestrebungen der Landkreisverwaltung, sämtliche Kooperationen mit den Maltesern zum Jahresende auslaufen zu lassen, sind nicht nachzuvollziehen.

(pm) Eine Delegation der SPD-Kreistagsfraktion besuchte den Malteser Hilfsdienst e.V. in Nürtingen, um einen Einblick in das umfangreiche Engagement bei der Flüchtlingshilfe-Arbeit zu erhalten. Anlass des Besuchs war die nun seit zwei Jahren bestehende Beauftragung der Malteser durch den Landkreis bezüglich der Sozialbetreuung sowie als Träger mobiler Arztpraxen.

Malteser-Geschäftsführer Mark Lippe berichtete von der außergewöhnlichen Situation im Jahr 2015 als die Malteser Notunterkünfte in Esslingen und in Leinfelden-Echterdingen für zeitweise rund 2.500 Menschen errichteten. Unter den Bedingungen des Katastrophenschutzes war auf dem Messegelände eine gelungene Zusammenarbeit mit anderen Behörden gelungen. Solveig Hummel, sozialpolitische Sprecherin der SPD-Kreistagsfraktion, hob besonders die proaktive Einbindung verschiedener Beteiligter positiv hervor. „Gerade diese bereitwillige und offene Vernetzung zwischen Behörden und Stellen scheint ein Schlüssel gewesen zu sein“, lobte die Kreisrätin die Offenheit und Weitsicht der Malteser Verantwortlichen.

Im Anschluss an dieses Engagement wurde aufgrund der konkreten Notsituation in großen Unterkünften eine mobile Praxis zur dezentralen ärztlichen Versorgung errichtet. In dieser konnte man gewonnene Erfahrungen aus den Notunterkünften direkt in der Breite umsetzen, berichtete der ärztliche Leiter, Dr. Jochen Herkommer. „Die Entlastung der Hausärzte vor Ort einerseits, aber auch die besondere Spezialisierung der Praxis andererseits zeigen, wie gelungen die Idee ist“, bestätigt Kreisrätin Carla Bregenzer, die in Frickenhausen selbst in der Flüchtlingshilfe aktiv ist. Davon zu trennen seien jedoch die Genehmigungsverfahren, die bestimmte medizinische Maßnahmen von einer Zustimmung der Landkreisverwaltung abhängig machten. Angemerkt wurde, dass ein solch aufwändiges Verfahren die Behandlung unnötig verzögere und darüber hinaus inhaltlich fragwürdig sei – obgleich die Malteser in der Praxis eine gute Zusammenarbeit attestierten.

Psychisch indizierte Krankheiten wie Suchterkrankungen oder posttraumatische Diagnosen sind im Hinblick auf eine Behandlung eine Herausforderung. Für betroffene Patienten seien

Ruhe und Konstanz wichtige Heilungsfaktoren, die es nur in kleineren Räumlichkeiten geben könne, beschrieb Mark Lippe mögliche Lösungsansätze.

Dagmar Hahn, Leiterin der Sozialbetreuung, machte den Schwerpunkt in der Betreuung durch einen engmaschigen Kontakt mit den Geflüchteten deutlich. Die Ansätze der Malteser bei der Sozialbetreuung sowie der Ehrenamtskoordination überzeugten die anwesende Delegation der SPD-Fraktion. Die SPD-Fraktion sieht sich in ihrer Position bestätigt, weitere Träger bei der Flüchtlingshilfe einzubeziehen. „Die Bewältigung der Probleme waren am ehesten durch die Bündelung der Ressourcen verschiedener Träger möglich“, unterstrich der Nürtinger Kreisrat Michael Medla die SPD-Position.

Ihr Unverständnis äußerten die Delegations-Mitglieder darüber, dass die auslaufenden Verträge des Landkreises mit den Maltesern nicht mehr verlängert werden sollen. Sowohl die mobile Praxis als auch die Sozialbetreuung soll zum Ende des Jahres auslaufen. „Ohne Not werden damit ein gelungenes Konzept und eine gute Zusammenarbeit abgebrochen“, kritisiert die stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Marianne Gmelin. Die SPD-Kreistagsfraktion werde daher bei der nächsten Sitzung des Sozialausschusses einen Bericht der Verwaltung anfordern. „Zumindest für eine Übergangsphase wäre eine solche Vereinbarung für beide Träger ebenso wie für die betroffenen Geflüchteten sinnvoll“, deutete SPD-Sprecherin Solveig Hummel eine mögliche Zwischenlösung an. Sie bedankte sich bei den Malteser Verantwortlichen für ihr außerordentliches Engagement in den vergangenen Jahren.



Bild: v.l.n. r. Mark Lippe (Geschäftsführer des Malteser Hilfsdienstes), Dr. Jochen Herkommer (Leiter der mobilen Praxen), Carla Bregenzer (SPD-Kreisrätin), Susanne Lippe (Leiterin des ärztlichen Notfalldienstes), Michael Medla (SPD-Kreisrat), Marianne Gmelin (Stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende), Solveig Hummel (Sozialpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion)

Für Rückfragen stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Michael Medla, Pressesprecher (T 0178/9232552 – E-Mail info@michaelmedla.de)

Weitere Informationen unter www.spd-es.de